

Der 12. Kongress eHealthCare.ch bietet ein besonders breites Themenspektrum

Das digitale Spital wird demokratisch

Die Digitalisierung und elektronische Vernetzung von Akteuren im Gesundheitswesen bleibt blanke Theorie, wenn sie nicht zielstrebig und auf der Basis untereinander kommunikationsfähiger Systeme geschieht. Und noch eins kommt dazu: eHealth wird je länger desto mehr nur Mehrwert schaffen, wenn auch die Prämienzahler und Patienten involviert sind. Unter diesem Lichte wird es von besonderem Interesse sein, die Präsentationen am kommenden Kongress eHealthCare.ch in Nottwil zu verfolgen.



Rosalia Gerber,
Geschäftsführerin Trend Care AG



Dr. med. Peter Indra,
Chairman Conference Board

«Nottwil» zeigt sich diesen September mit einem neuen Chairman des Conference Boards, Dr. med. Peter Indra, Bereichsleiter Gesundheitsversorgung des Kantons Basel-Stadt, mit einem Programm, das auf neue Perspektiven im Einsatz von eHealth-Systemen fokussiert ist, und mit dem eHealthWorldCafé, in dem nicht nur IT-Profis auf die Pirsch nach erfolgsversprechenden Lösungsansätzen gehen und die Frage erörtern werden, wo denn die hauptsächlichsten «Bremsklötze» in der Digitalisierung des Gesundheitswesens stecken. Im Café soll eine motivierende Atmosphäre für ein Forum des Informations- und Meinungsaustauschs unter Spitalverantwortlichen und IT-Fachleuten angestossen werden. Die Ergebnisse dieser Diskussionen werden am Schluss des Kongresses im Plenum präsentiert und in Form einer Resolution an Bundesrat Alain Berset übermittelt.

Viele neue Elemente am Kongress eHealthCare.ch und eine Gesundheitsszene Schweiz, die immer noch auf den «grossen Wurf» wartet, damit sich die digitalisierte Versorgung flächendeckend durchsetzt – wir wollten vom Chairman des Congress Boards und der Geschäftsführe-

rin der veranstaltenden Trend Care AG, Cham, Rosalia Gerber, wissen, wohin die Reise geht.

Aufbruch auf solider Basis

«Wir wollen den Nutzen digitaler Lösungen für die Leistungserbringer, weitere Akteure, aber gerade auch für den Patienten zeigen», betont **Dr. med. Peter Indra**. «Daran werden und müssen sich Investoren im Spitalbereich orientieren und dadurch ergibt sich auch der Sinn des Einsatzes elektronischer Systeme in Spital, Praxis, Labor, Apotheke, Spitex und im gesamten Umfeld der Abrechnung, des Leistungsdatentransfers, der Bilddatenübermittlung, in der Vernetzung generell sowie beim Einbezug der Prämienzahler und Patienten. eHealth darf nicht zum Spielfeld von Planungstheoretikern werden, sondern muss einen breiten, messbaren Mehrwert schaffen.»

Da erhält eHealth also neue Dimensionen?

Peter Indra: «Ja, und das ist nötig, bisweilen sogar bitter nötig. Der Buchstabe «e» von eHealth soll nämlich nicht bloss «elektronisch»

heissen, sondern immer mehr auch «erfolgsorientiert». Die Digitalisierung im Gesundheitsmarkt soll ja nicht profaner Selbstzweck sein, sondern Katalysator für bessere Prozesse im Spital und Motor für dessen Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Stellen und Akteuren auf dem Behandlungspfad.»

Systematische Integration aller am Behandlungspfad Beteiligter

Erfolgsorientierte Digitalisierung – ist das so etwas wie die Hefe im Teig?

Peter Indra: «Wenn Sie so wollen. Wenn es tatsächlich gelingt, unnötige Doppeluntersuchungen dank klar dokumentierter und strukturierter Daten im elektronischen Patientendossier zu vermeiden, wenn ein schneller, sicherer und umfassender Zugriff auf relevante Patientendaten hilft, eine Operation effektiver zu planen und durchzuführen, im Notfalldienst besser zu entscheiden und generell den Therapieverlauf mit digitaler Integration aller Beteiligten wirtschaftlicher, effizienter und patientenfreundlicher (!), zu gestalten, dann haben wir alle gewonnen.»

Das dürfte aber noch einen langen, beschwerlichen Weg bedeuten ...?

Peter Indra: «Mag sein, aber der Aufstieg zum Berggipfel hat begonnen. Wer sich nicht rechtzeitig auf den Weg macht, dürfte plötzlich Mühe bekunden, aufzuholen und mitzuhalten.»

Dabei hoffen Sie wohl auf die Wettbewerbskraft der neuen Spitalfinanzierung?

Peter Indra: «Ja, und gleichermassen auf das Wettbewerbsbewusstsein zukunftsorientierter Spitäler. Sie erkennen, welche Chancen



Starker Kaffee in Nottwil: Der Kongress eHealthCare.ch lädt ins eHealthWorldCafé ein.

leistungsstarke, erfolgsorientiert eingesetzte eHealth-Lösungen entfalten können. Diese Spitalleitungen setzen damit eindeutige Zeichen im Benchmarking mit Mitbewerbern im stationären Sektor, sie differenzieren sich, indem sie sich klar auf Leistungen fokussieren, die für ihr Haus massgeschneidert sind, weil Kompetenz, Fallzahlen, Infrastruktur, Qualität und Prozesse – und damit automatisch auch die Erträge und der Return on Investment – stimmen.»

Das eHealthWorldCafé – ein Joker par excellence?

Innovativ gibt sich der Nottwiler Kongress mit dem eHealthWorldCafé. Da denkt der geneigte Leser unweigerlich an einen Mokka, kleinen Schwarzen, Verlängerten, Fiaker, Einspänner, Kapuziner, Gespritzten oder eine feine Melange. Gleichzeitig läuft einem das Wasser im Mund zusammen, wähnt man sich doch auf einem Thonet-Stuhl sitzend, die Zeitung auf den Marmortisch gelegt und nach dem Kellner schielend, der einem eine köstliche Mehlspeise, etwa gar die berühmten Buchteln des Herrn Hawelka, servieren wird – «Gschamster Diener, Herr Doktor, wohl bekomm's ...» – Mag das wohl unsere Gastgeberin aus Land des Walzers zu dieser Idee inspiriert haben? – «Nun, meine Wurzeln kann ich natürlich nicht verleugnen», schmunzelt **Rosalia Gerber**, «und es hat schon was: Wo die Atmosphäre stimmt und stimuliert, da reifen gute Ideen. Und genau dazu möchten wir anregen.»

Also doch Wiener Schmääh im ländlichen Nottwil?

Rosalia Gerber: «Ja, wenn damit Aufbruch statt Beweihräucherung des Althergebrachten gemeint ist, wenn mit der besonderen Form des WorldCafés ein Beitrag geleistet werden kann, dass eHealth endlich flächendeckende Fortschritte erzielt.»

Das wäre höchste Eisenbahn...!

Rosalia Gerber: Gewiss, aber die Entwicklung muss reifen. Den regionalen Ansatz der Schweizer eHealth-Strategie gilt es ernst zu nehmen. Er ist wahrscheinlich auch gescheiter, als Top-Down einfach alles zentral steuern zu wollen. Es geht ja auch um Akzeptanz und Motivation in der breiten Umsetzung. Wie das Motto unseres 12. Kongresses sagt – «eHealth: das Hilfsmittel für ein effizientes Gesundheitswesen» – geht es um eine solide abgestützte Umsetzung, um Qualität und Nachhaltigkeit.»

Austausch der guten Ideen

«Im eHealthWorldCafé (20. September) geben wir dem Anlass ein neues Format, in dem gerade der Austausch der guten Ideen Schule machen soll», ergänzt **Peter Indra**. «Diskutiert wird an moderierten Themen-Tischen. Die Einladung geht an alle TeilnehmerInnen, sich aktiv einzubringen und lebhaft mitzudiskutieren. Wir möchten dabei drei Fragestellungen aufs Tapet bringen:

1. Welches sind die Hauptprobleme – die «Bremsklötze» – bei der Einführung von eHealth?
2. Wie können wir eHealth in der Schweiz schnellstens vorantreiben – welches sind die erfolgsversprechenden Lösungsansätze?
3. Wie realisieren wir erfolgreich Verhaltensänderungen?»

Strukturierte Diskussion und Resolution

«Sogenannte «Tischherren» werden am zweiten Kongresstag durch das Format führen, indem sie an den einzelnen Tischen in das Thema einführen sowie den Diskussionsprozess strukturieren und begleiten. Primäres Ziel ist es, das Thema aus der Perspektive der Teilnehmenden zu erar-

beiten und dabei in einer offenen Atmosphäre kreative Lösungsansätze zur ausgewählten Problemstellung zu entwickeln.»

«Im Anschluss werden die Ergebnisse der Tische dokumentiert, im Plenum vorgestellt und weiter erörtert. Die Ergebnisse werden ausserden mit denen des HealthcareLeaderforums verglichen und eine Resolution erarbeitet, welche während des Schlusspunkts zum Kongress am 20. September allen KongressteilnehmerInnen vorgestellt und im Anschluss an Bundesrat Alain Berset gesandt wird.»

Auch bewährte Tradition wird fortgesetzt

Mut zu Neuem ist das Eine, eine konsequente Fortsetzung bewährter Gefässe mit aktuellen Inhalten das Andere. So findet auch beim diesjährigen 12. Kongress eHealthCare.ch das HealthcareLeaderforum statt (19. September). Unter der Moderation von Dr. Peter Indra kommen die führenden Exponenten im Schweizer Gesundheitswesen zusammen. Sie diskutieren zum Schwerpunktthema und erarbeiten ebenfalls eine Schlussresolution. Das HealthcareLeaderforum ist auch 2012 ein Treffpunkt für CEOs der grossen Kliniken und Spitäler, CEOs der grossen Kranken- und Unfallversicherer, CEOs der grossen Pharma- und MedTech-Firmen, ausgewählter Gesundheitsdirektoren und nationaler GesundheitspolitikerInnen, Präsidenten führender Verbände sowie weiterer opinion leaders im Gesundheitsmarkt.

«Als weiteren geschätzten Fixpunkt bieten wir (19. September) das CIO- und IT-Leiter-Forum», weist **Rosalia Gerber** auf den Programmteil hin, bei dem die technischen Cracks der Branche aufeinander treffen. «Speziell für CIOs und IT-Leiter der Schweizer Spitäler und Krankenversicherer führen wir mit grosser Freude einmal mehr dieses Forum unter der Leitung von Kurt Hug durch. Ihm steht ein ausserordentlich erfahrenes Gremium als Beirat zur Seite. Neben Kurt Hug, H+S Kommunikation AG, als Koordinator und Moderator sind das Martin Graf, Direktion Informatik, Inselspital Bern, Dr. sc. Jürgen M. Müller, Direktor ICT, Mitglied der Spitaldirektion UniversitätsSpital Zürich, und Dr. rer. oec. Konrad Walser, Senior Researcher, Berner Fachhochschule. Der Tittel des Forums lautet «Erfolgreiches Führen der Informatik durch Einsatz der richtigen Mittel» – wer könnte dieses Forumsthema wirkungsvoller beleuchten als die teilnehmenden Spitzenleute von der IT-Front? – Deshalb ist das Forum bestrebt, über die nächsten Jahre die relevanten Verfahren und Werkzeuge unter den CIOs und IT-Leitern

bekannter zu machen. Damit soll ein Beitrag zur Professionalisierung der IT geleistet werden. Ausgehend von einer Landkarte wird ein Überblick über die verschiedenen Verfahren und Werkzeuge geschaffen und deren praktischer Nutzen für den CIO und IT-Leiter besprochen.»

Um welche konkreten Bereiche geht es dabei?

Rosalia Gerber: «Die vorgestellten Hilfsmittel finden in den folgenden Bereichen Anwendung: IT Governance, IT-Strategie, IT-Servicemanagement, IT-Projektmanagement sowie Informationssicherheit, Architektur und Systementwicklung.»

Die GRC-Themen im Fokus

«Am diesjährigen Forum wird, in Verbindung mit der IT-Strategie, ein Akzent gesetzt auf die sogenannten GRC-Themen (IT Governance, IT Risk Management und IT Compliance). Der Praxisbezug wird dabei gross geschrieben: Best Practices, strukturierte Handlungsempfehlungen und Ansätze einer praxisnahen Umsetzung werden

vorgestellt und diskutiert. Wir freuen uns auf ein spannendes Inputreferat von Mike Krey vom Zentrum für Wirtschaftsinformatik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Er wird die Ergebnisse seiner repräsentativen Erhebung «Status quo GRC» in über 30 Schweizer Spitälern vorstellen und dabei konkretes Verbesserungspotenzial für die CIOs und IT-Leiter präsentieren.»

Ebenso wichtig: Patient Empowerment

Und alle diese Lösungen, die da präsentiert werden, sollen ja auch den Patienten zugute kommen...

Rosalia Gerber: «Exakt, das ist die dritte Bedeutung des «e» von eHealth: Empowerment. Der Patient soll den Nutzen spüren, seine Behandlung soll wirkungsvoller und angenehmer erfolgen, sie soll Sicherheit und Qualität vermitteln. Der Patient spielt darüber hinaus eine entscheidende Rolle, eHealth – mit allen drei Bedeutungen des Buchstabens «e» – auf breiter Ebene zum Durchbruch zu verhelfen. Er kann sich nämlich schon bald aufgrund des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier freiwillig

zum Mitmachen bereit erklären. Ebenso kann er seinen Hausarzt dazu motivieren, sich ebenfalls daran zu beteiligen. Denn eines ist klar: Es muss uns gelingen, in vernünftiger Zeit ein dichtes Netz von digital miteinander verbundenen Akteuren im Gesundheitswesen zu schaffen, damit der Nutzen greifbar wird, damit das gesamte Potenzial des Buchstabens «e» vollständig ausgeschöpft wird.»

Nottwil scheint somit ein breites Spektrum für den IT-Praktiker, das Spitalmanagement und auch den gesundheitspolitischen Bereich zu bieten. Wir sind gespannt auf die beiden Tage im September...

Rosalia Gerber: «... bei denen auch die Fachausstellung und die neu geschaffene «Buyers-Lounge» zu erwähnen sind, bei denen zahlreiche Firmen ihre Angebote und Lösungen direkt vorstellen. Und ich bin davon überzeugt, dass sie sich von eHealthWorldCafé inspirieren lassen: Nottwil dürfte neben innovativen IT-Lösungen dieses Jahr wohl auch den besten Kaffee ausgeben.»

Interview: Dr. Hans Balmer

Ab diesem Herbst auch in der Schweiz

CIS by Daintel

- PDMS für Intensiv-, Notfall- und Anästhesiedokumentation



Entwickelt in: Dänemark

Muttersprache: intensivmedizinisch

Besondere Kennzeichen: fachkompetent und sehr schnell

